

**Josef Kleindienst**  
**Mein Leben als Serienmörder**  
Roman

**Emmanuel Levinas**  
**Ethik als Erste Philosophie**

**Kundeyt Şurdum**  
**»Hier endet die Fremde«**  
Werkausgabe

**Franz Schuh**  
**Vom Guten, Wahren und Schlechten**

**Bernhard Kraller (Hg.)**  
**Schönheit, Ambition und Einsamkeit**  
Von, für und gegen Franz Schuh

**Brigitte Schwens-Harrant**  
**Übers Schreiben sprechen**  
18 Positionen österreichischer Gegenwartsliteratur

**Klaus Kastberger · David J. Wimmer (Hg.)**  
**Glitches, Bots und Strahlenkatzen**  
Gegenwart bei Clemens J. Setz

**Drehli Robnik · Joachim Schätz (Hg.)**  
**Gewohnte Gewalt**  
Häusliche Brutalität und heimliche Bedrohung im Spannungskino

**Sabine Pollak**  
**Die unendliche Stadt**  
80 Visionen künftigen Wohnens

**Anne von der Heiden (Hg.)**  
**FORT DA. Imagination und Religion**

**formatgebung**  
**Dispositions prises pour une expérience**  
Versuchslabor für Medienreflexion

**Klemens Gruber**  
**Kluges strategische Vermögen**  
Zur Aktualität der Avantgarde

un  
a  
n  
e  
b  
n  
o  
s

## Impressum

Sonderzahl  
Verlagsgesellschaft m. b. H.  
Große Neugasse 35/15  
A-1040 Wien  
Tel: +43-1-586 80 70  
verlag@sonderzahl.at  
www.sonderzahl.at

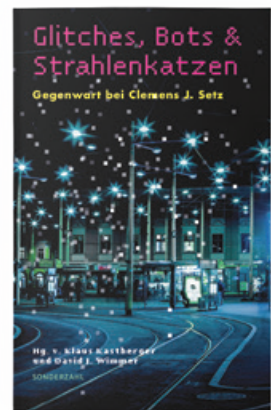
Sonderzahl wird im Rahmen der  
Verlagsförderung durch das BMKÖS  
unterstützt.

Vertreter für Österreich  
**Seth Meyer-Bruhns**  
Böcklinstraße 26/8  
A-1020 Wien  
Tel./Fax: +43-1-214 73 40  
meyer\_bruhns@yahoo.de

Auslieferung Österreich  
**Mohr-Morawa**  
Sulzengasse 2  
A-1230 Wien  
Tel.: +43 (1) 680 14-0  
Fax: +43 (1) 688 71 30  
bestellung@mohrmorawa.at

Vertreter für Deutschland  
**Christian Geschke**  
buchkoop konterbande  
Luppenstr. 24 b  
04177 Leipzig  
Tel./Fax.: 0341-26 30 80 33  
geschke@buchkoop.de  
www.buchkoop.de

Auslieferung Deutschland  
**GVA –**  
**Gemeinsame Verlagsauslieferung**  
Anna-Vandenhoeck-Ring 36  
37081 Göttingen  
Tel.: +49 (0) 551 384200-0  
bestellung@gva-verlage.de





# INHALT FRÜHJAHR 2022

Der Essay kommt als Text nicht ohne ein *Ich* aus, ohne eine Position, von der aus er betrachten und sprechen kann. Doch ebenso sehr, wie dieses Ich ihn an seine Perspektivität und nötige Bescheidenheit erinnert, ist es ihm als verlässliches, gar souveränes Fundament als solches verdächtig – und unsere Gegenwart trägt so manches dazu bei, die bekannten Verunsicherungsfaktoren täglich um neue zu vermehren. Auch aus diesem Grund widmen sich die Bücher des kommenden Frühjahres diesem Zweifel am Ich aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln – psychologisch, philosophisch, existenziell, lyrisch, die eigene Fiktionalität hinterfragend, den Text über die Intention stellend oder nach heimlichen Bedrohungen tastend. Zugleich schlummert in all diesen Fragen auch eine Sehnsucht nach Utopie, Transzendenz und Gegenproduktion. Eines aber ist gewiss: Es wird ein spannendes Frühjahr – wir wünschen viel Vergnügen.



- 4 • 5** [Josef Kleindienst](#)  
**Mein Leben als Serienmörder**  
Roman
- 6 • 7** [Emmanuel Levinas](#)  
**Ethik als Erste Philosophie**
- 8 • 9** [Kundeyt Şurdum](#)  
**»Hier endet die Fremde«**  
Werkausgabe
- 10** [Bernhard Kraller \(Hg.\)](#)  
**Schönheit, Ambition und Einsamkeit**  
Von, für und gegen Franz Schuh
- 11** [Franz Schuh](#)  
**Vom Guten, Wahren und Schlechten**  
Ein Lesebuch
- 12 • 13** [Brigitte Schwens-Harrant](#)  
**Übers Schreiben sprechen**  
18 Positionen österreichischer Gegenwartsliteratur
- 14 • 15** [Klaus Kastberger · David J. Wimmer \(Hg.\)](#)  
**Glitches, Bots und Strahlenkatzen**  
Gegenwart bei Clemens J. Setz
- 16 • 17** [Drehli Robnik · Joachim Schätz \(Hg.\)](#)  
**Gewohnte Gewalt**  
Häusliche Brutalität und heimliche Bedrohung  
im Spannungskino
- 18** [Sabine Pollak](#)  
**Die unendliche Stadt**  
80 Visionen künftigen Wohnens
- 19** [Anne von der Heiden \(Hg.\)](#)  
**FORT DA**  
Imagination und Religion
- 20 • 21** [formatgebung](#)  
**Dispositions prises pour une expérience**  
Versuchslabor für Medienreflexion
- 22** [Klemens Gruber](#)  
**Kluges strategische Vermögen**  
Zur Aktualität der Avantgarde
- 23 • 24** **Backlist**

»Und hat es Spaß gemacht?«  
»Was?«  
»Den Mörder zu spielen.«  
Der Kommissar mustert mich.

#### LESEPROBE

»Der Regisseur gibt mir Anweisungen, wie ich gehen und auf welche Seite des Bettes ich sie werfen soll. Ich hebe sie kurz auf, sie ist nicht allzu schwer. Die Kamera wird ein wenig verschoben. Der Raum erscheint mir mehr und mehr wie aus einem Horrorpuppentheater, in dem die Proportionen der Möbelstücke nicht zueinander passen. Die Schauspielerin hat ihre Arme um meinen Hals geschlungen. Wir warten auf das Kommando des Regisseurs. Der Pulsschlag erhöht sich. Ich bekomme kaum noch Luft. Ich sehe die Klappe. [...]

Ich habe mir vorgenommen, bloß den Aufforderungen des Regisseurs nachzukommen, ohne mich in die Gefühlslage des Täters zu versetzen. Er hat mich nur Teile des Drehbuchs lesen lassen. Damit ich spontan bleibe, hat er gemeint. Doch der ausführende Akt setzt mir zu. Ich überlege schon, wie ich aus dem Vertrag aussteigen kann. Wahrscheinlich gar nicht.«



**Josef Kleindienst**, 1972 geboren. Studium der Philosophie an der Universität für angewandte Kunst Wien. Er schreibt Romane, Theaterstücke und Drehbücher. Zahlreiche Preise und Auszeichnungen für seine literarischen Arbeiten, zuletzt gewann er 2020 den Carl Mayer Drehbuchpreis. Zuletzt erschienen bei Sonderzahl:

An dem Tag, als ich meine Friseurin küsste,  
sind viele Vögel gestorben  
2010 – 136 Seiten  
978-3-85449-339-6  
€ 15,-



Freifahrt  
Erzählung  
2012 – 140 Seiten  
978-3-85449-384-6  
€ 16,-



Ein rasant-lakonischer Roman über die Frage, welche Abgründe man vor sich selbst verborgen halten kann – atmosphärisch und fesselnd, zugleich voller Ironie und Humor.

**Bürgerlicher Name:** Konrad Mola.  
**Beruf:** Schriftsteller.

**Künstlername:** Van de Marven.  
**Beruf:** Schauspieler.

Bekommt ein Schriftsteller das Angebot, in einem Fernsehfilm einen Serienmörder zu spielen, weil er als Typ passen würde, ist das nicht nur ein Kompliment und kann einen nachdenklich stimmen. Findet er sich dann tatsächlich am Dreh wieder und muss in einer Szene eine junge Frau mit einem Betonkübel in einem Teich versenken, ist eine Identitätskrise durchaus angebracht: Wie entgehe ich – als nicht ausgebildeter Schauspieler – der Identifikation mit meiner Rolle? Wer schützt mich jetzt vor mir selbst? Immerhin ist die Geschichte nicht reine Fiktion, die Vorlage für den Film ist ein realer Kriminalfall und der Täter, den ich spiele, ein mehrfacher Frauenmörder, sitzt irgendwo im Gefängnis – glücklicherweise.

So ist es nur logisch, dass sich Mola alias de Marven am Tag nach Drehschluss sofort auf den Weg zum Friseur macht – »nichts soll mich noch an diese Rolle erinnern.« Doch die Ereignisse beginnen sich zu überstürzen. Bei der Drehabschlussparty ist auch der Kommissar eingeladen, der seinerzeit den Fall aufklärte. Realität und Spiel beginnen alpträumartig ineinander zu fließen. Drogen helfen da nur scheinbar. »Die Stimmung wird immer ausgelassener, der Alkohol beginnt bei den meisten zu wirken, bei manchen stärker.« Gemeinsam mit dem Produzenten feiert er bis spät in der Nacht in einer Bar weiter.

Als Mola alias de Marven am nächsten Morgen in seiner Wohnung erwacht, kann er sich nicht einmal erinnern, wie er nach Hause gekommen ist. Totales Blackout. Konfrontiert mit der Tasche, dass in der Nähe der



**Josef Kleindienst**  
**Mein Leben als Serienmörder**  
Roman

184 S., Hardcover mit Fadenheftung  
Format: 13,5 × 21 cm  
€ 20,-  
ISBN 978 3 85449 586 4  
Erscheinungstermin: Februar 2022

Bar, in der er abgestürzt ist, eine Prostituierte ermordet worden ist, er auf einer Überwachungskamera zu erkennen ist und prompt ausgeforscht wurde, gerät er in einen realen Albtraum und macht sich auf die Suche nach der verlorenen Nacht.

Was sich wie ein Kriminalroman anhört, ist bei Josef Kleindienst ein mit großem psychologischen Einfühlungsvermögen geschriebenes Porträt eines Mannes, der sich alles zuzutrauen beginnt, alles für möglich halten muss. Bin ich in der Lage, jemanden umzubringen? Könnte ich ein Mörder sein? Bin ich ein Mörder?

# »Nicht: Warum gibt es das Sein und nicht vielmehr nichts, sondern: Wie rechtfertigt sich das Sein?«

## LESEPROBE



Sein oder Nicht-Sein – ist das die Frage? Ist das die erste und die letzte aller Fragen? Besteht Menschsein in der Anstrengung, im Sein zu bleiben und den Sinn des Seins zu verstehen – die Semantik des Ausdrucks sein –, ist dieses Verstehen die Erste Philosophie, die sich einem Bewusstsein aufdrängt, das zunächst und von Anbeginn an Wissen und Vorstellung ist, das seine Selbstsicherheit im Sein-zum-Tode bewahrt; das sich als Klarsichtigkeit eines Denkens bestätigt, das bis zum Ende denkt, bis zum Tod. Und das in seiner Endlichkeit – schon oder noch, fraglos im Hinblick auf sein Recht zu sein, gutes und gesundes Gewissen – entweder verängstigt oder heroisch ist in der Unsicherheit dieser Endlichkeit?

Oder geht die erste Frage nicht vielmehr vom schlechten Gewissen aus? Das schlechte Gewissen – eine Instabilität, die eine andere ist als diejenige, die mich vom Tod und vom Leiden her bedroht. Es stellt die Frage nach meinem Recht, zu sein, das schon meine Verantwortung für den Tod des Anderen ist; Frage, die die Spontaneität meines naiven unbesonnenen Beharrens unterbricht.

Das Recht auf das Sein und die Legitimität dieses Rechts beziehen sich letzten Endes nicht auf die abstrakten universellen Regeln des Gesetzes, sondern – in letzter Instanz wie dieses Gesetz selbst und die Gerechtigkeit – auf das *Für-den-Anderen* meiner Nicht-Gleichgültigkeit gegenüber dem Tod, die sich über meinen Tod hinaus der Geradlinigkeit des Antlitzes des Anderen aussetzt. Ob er mich ansieht oder nicht, er geht mich etwas an. Frage, in der das Sein und das Leben zum Menschlichen erwachen. Frage des Sinns von Sein – nicht Ontologie des Verstehens dieses außergewöhnlichen Verbuns, sondern Ethik und Gerechtigkeit. Frage par excellence oder Frage der Philosophie. Nicht: Warum gibt es das Sein und nicht vielmehr nichts, sondern: Wie rechtfertigt sich das Sein?



Levinas' später Text zur ethischen Neu-  
ausrichtung jeglicher Philosophie ist  
zugleich eine konzise Einführung in sein  
Denken wie auch verdichteter Höhe-  
punkt von dessen Entwicklung.

Im Jahr 1982, am Höhepunkt seiner philosophischen Produktivität, hielt Emmanuel Levinas den Vortrag *Ethique comme philosophie première* in Löwen. Das penibel vorbereitete Skript des Vortrags bildet die Grundlage für die vorliegende Edition, die einen zugleich stark verdichteten, doch in seiner klaren Struktur auch gut fassbaren Gedankengang zugänglich macht. Insofern ist der Text ein Glücksfall für alle, die mit Levinas bereits vertraut sind, wie auch für all jene, die sich dem Autor erstmalig annähern wollen: Denn *Ethik als Erste Philosophie* bietet nicht weniger als eine Selbstdarstellung der zentralen These von Levinas' Werk aus der Perspektive seiner späten, feinsäuberlich ausgearbeiteten Verfasstheit. Daher lässt sich der Text sowohl als ein Höhepunkt der Levinas'schen Subjektivitätskritik wie auch als eine Einführung in sein Werk lesen.

Die Stoßrichtung von Levinas' These ist radikal im ursprünglichen Wortsinn, da es ihm darum geht, zu zeigen, wie die Philosophie seit der aristotelischen Ersten Philosophie einer fatalen Gleichsetzung von Denken und Wissen verfallen ist. Um diese wohltradierte Schieflage zu korrigieren, unternimmt Levinas eine Kritik der Husserl'schen Intentionalität, einer mustergültigen Ausprägung der als Wissensvorgang missverstandenen Bestimmung menschlichen Seins. Die Neubegründung des abendländischen Denkens aus der dem Wissen vorgelagerten Verantwortlichkeit für den Anderen bildet für Levinas die notwendige Konsequenz.

In seinem Nachwort rekonstruiert Gerhard Weinberger den Essay entlang seiner argumentativen Schritte, zudem werden für das Verständnis wesentliche Bezüge hergestellt und erklärt. Ein konzises Glossar erläutert die tragenden Konzepte und Begriffe.



**Emmanuel Levinas**

## **Ethik als Erste Philosophie**

Aus dem Französischen übertragen und mit  
einem Nachwort versehen von Gerhard Weinberger

ca. 96 S., fadengeheftete Klappenbroschur

Format: 12 × 20 cm

€ 16,–

ISBN 978 3 85449 600 7

Erscheinungstermin: März 2022

**Emmanuel Levinas** (1906–1995), war ein litauisch-französischer Philosoph. Er kann als einer der bedeutendsten Denker des 20. Jahrhunderts gelten. Insbesondere sein ethisch fundiertes Denken des Anderen macht seine weitreichende philosophische Wirkung aus. Levinas' Subjektivkritik, in kritischer Distanz zur Phänomenologie von Edmund Husserl oder Martin Heidegger, machte ihn u.a. für Denker wie Jacques Derrida anschlussfähig. Seine Philosophie der Alterität wird seit den 1960er Jahren breit rezipiert und auch für theologische Debatten fruchtbar gemacht.



# » Um etwas zu verstehen ist es immer zu früh «

## LESEPROBEN

ICH MÖCHTE über die Ruhe  
des Nachmittags schreiben  
Schon bewegt sich der Schatten  
eines Vertriebenen

ICH MÖCHTE das Leben eines Waffenhändlers  
bis zum Ende sehen wie die Kinder  
nach den stürzenden Drachen spähen  
ich fürchte hier endet die Fremde

*Ich möchte das Leben eines  
Waffenhändlers  
bis zum Ende sehen  
wie die Kinder die fallenden  
Drachen spähen  
nach den stürzenden  
Drachen spähen  
ich fürchte hier endet die Fremde*

ich beobachte gerne das unsichtbare  
weiß aber nicht was ich sehe  
was ich nicht sehe  
dabei höre ich das unhörbare  
nach einem geigenspiel  
gewiß eine Vermutung die Stille

nur das was beendet ist  
nimmt eine Form an

war es eine Wiedervereinigung  
oder ein Abschied  
die Umarmung

die Frage bleibt immer

**Kundeyt Şurdum** (1937–2016), im türkischen Konya geboren, aufgewachsen in Istanbul. Türkisch sei die Sprache seiner Kindheit, erzählte der Dichter einst; Deutsch wird zu jener seiner Bildung. Einen Teil seines Studiums verdient er sich, indem er deutsche Kriminalromane und Schundhefte übersetzt. Später, während des Studiums – er studiert Germanistik, Kunstgeschichte und Archäologie – überträgt er Gedichte von Ingeborg Bachmann, Paul Celan und Karl Krolow ins Türkische. Zudem ist er der Erste, der Texte von Georg Lukács übersetzt. Zu dieser Zeit entstehen auch seine ersten Gedichte. 1971 wandert er nach Österreich aus, in das hochindustrialisierte und westlichste Bundesland Vorarlberg. Dort trifft er auf rund 40.000 Landsleute – »Gastarbeiter«, wie man sie damals nannte – und erhebt für diese seine Stimme. Er gründet Zeitungen, gestaltet Radiosendungen, arbeitet als Dolmetscher und unterrichtet türkische Kinder in ihrer Muttersprache. Und er dichtet weiterhin – in deutscher Sprache.

© Nikolaus Walter





Buchpräsentation  
vorarlberg museum  
Bregenz  
27. April 2022  
19.00 Uhr

## Kundeyt Şurdum »Hier endet die Fremde«

Werkausgabe

Hg. v. Claudio Bechter im Auftrag des  
vorarlberg museums und des  
Franz-Michael-Felder-Archivs der  
Vorarlberger Landesbibliothek

ca. 360 S., Hardcover mit Fadenheftung

Format: 14 x 22 cm

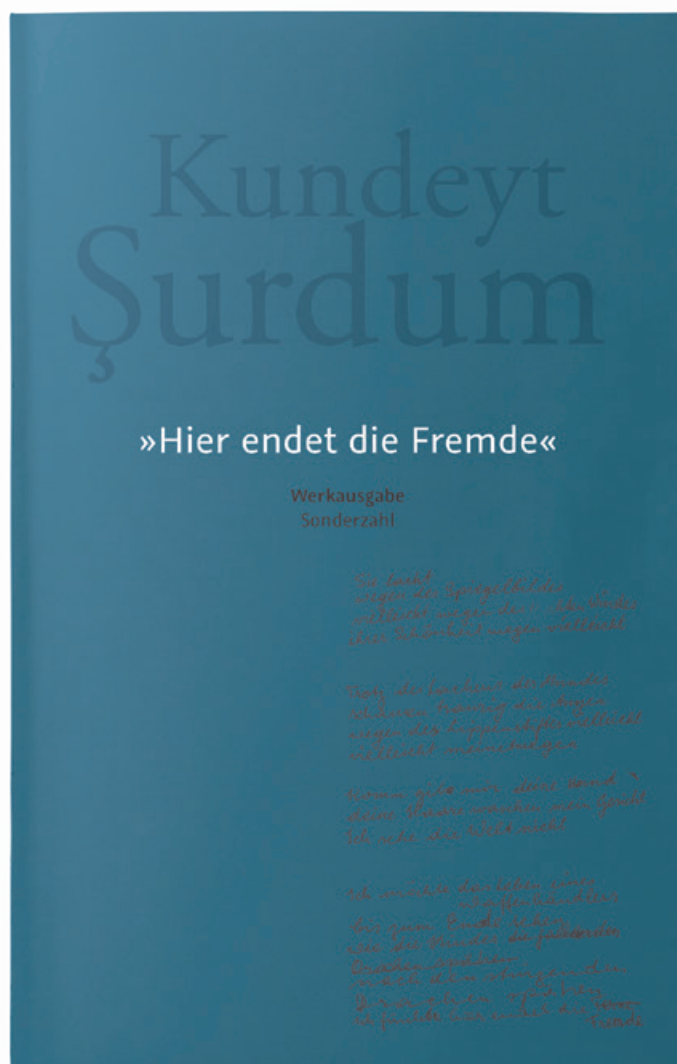
€ 32,-

ISBN 978 3 85449 593 2

Erscheinungstermin: April 2022

Kundeyt Şurdum – eine der wohl wertvollsten und gleichsam frühesten Stimmen der interkulturellen deutsch-türkischen Literatur – prägte mit seiner Lyrik das Literaturbild Vorarlbergs nachhaltig. Als Kunstschafter wurde er zur Vorzeigefigur grenzüberschreitender Agitation, zu einem Autor der Migration und Mehrsprachigkeit. Gleichwohl sind die zu Lebzeiten publizierten Gedichtbände des 2016 verstorbenen Autors heute nicht mehr greifbar. Diesen Umstand nahmen das *vorarlberg museum* und das *Franz-Michael-Felder-Archiv* der Vorarlberger Landesbibliothek zum Anlass, das Werk und den Nachlass von Kundeyt Şurdum aufzuarbeiten. Die Ergebnisse der mehrjährigen Forschungsarbeit fließen in die Dauerausstellung »buchstäblich vorarlberg« des *vorarlberg museums* ein und bilden die Grundlage für die vorliegende Werkausgabe, die sämtliche Gedichte, Hörspiele, Reden und Prosatexte von Şurdum erstmalig gesammelt zugänglich macht.

»Seine Gedichte haben einen selten gehörten Ton«, schreibt Michael Köhlmeier im Vorwort zu Şurdums erstem Gedichtband *Unter einem geliehenen Himmel* (1988). Er verweist damit in erster Linie auf ein poetologisches Register, das getragen wird von einem Pathos im eigentlichen Sinne; denn keines seiner Gedichte ist pathetisch. Vielmehr blinzelt aus Şurdums Versen eine Stimme der Ergriffenheit hervor, eine Empfindsamkeit, die die Leser-



schaft nachdenklich zurücklässt. Scheinbar unscheinbare Alltagssituationen führen dem Rezipienten mehrdimensionale Welten vor Augen. Die Texte beschwören Vertrautes und Befremdliches zugleich, faszinieren und irritieren in ihrer Selbstverständlichkeit gleichermaßen. Denn der von Köhlmeier angesprochene Ton – gepaart mit einer teils orientalisch anmutenden Bilderwelt – lässt Empfindsamkeit und Bedrohung, Privates und Politisches mit- und ineinander existieren. Dabei sind es neben den zeitlosen und charakteristischen lyrischen Themen wie Liebe, Vergänglichkeit, Natur und das Nachdenken über Dichtung selbst insbesondere Inszenierungen des Dazwischen, eines »Dritten Raumes«, der Erfahrungen von »Eigenem« und »Fremden«, der Brüchigkeit des Seins zwischen den Kulturen, Gesellschaften und Sprachen; kurzum: die hybriden Schwellenräume, die die Verse Şurdums auszeichnen. Hinzu treten häufige Reflexionen über die Sprache selbst – der Dichter schreibt schließlich nicht in seiner Muttersprache – sowie gesellschaftskritische Untertöne.



Bernhard Kraller (Hg.)

## Schönheit, Ambition und Einsamkeit

Von, für und gegen Franz Schuh

Sonderzahl

### Bernhard Kraller (Hg.) Schönheit, Ambition und Einsamkeit

Von, für und gegen Franz Schuh

Zum Fünfundsiebzigsten

ca. 380 S., Klappenbroschur

Format: 13,5 × 21 cm

€ 33,-

ISBN 978 3 85449 596 3

Erscheinungstermin: März 2022

**Bernhard Kraller**, Studium der Geschichte und Philosophie, Foto-Text-Monografien zu Ernst Jandl, Friederike Mayröcker, Franz Koglmann/ Ezra Pound (alle Wespennest); *Die Sänger von Wien. Über den Historismus der österreichischen Popmusik* (kursiv); Hg. v. Adorno/Tobisch: *Der private Briefwechsel* (Droschl) und *Atypical Jazz* (Wiener Musik Galerie). Bei Sonderzahl zuletzt als Hg. von Rudolf Burger: *Über Gott und die Welt und die Liebe. Gespräche und Interviews*. (2021)

## Dem bedeutenden österreichischen Essayisten

Anlässlich des 75. Geburtstages von Franz Schuh schreiben die Autoren und Autorinnen über den Jubilar als Kritiker und Hegel-Interpreten, als Prosa-Autor und Lobredner, als Lyriker und Librettisten, als literarischen Doppelagenten und Seelsorger der Literaturen, als Objekt der Nostalgie und Objekt der Kritik, als Menschen mit Sinn fürs Gütige und überschaubarer Sehnsucht nach Musik, als passionierten und verkappten Hochschullehrer, als Lebensabschnittspartner, Wohnungsnachbarn und Leidenskumpanen.

Das Buch enthält auch die Notenschrift der musikalischen Miniatur *Franz Schuh*, einer Komposition für Flügelhorn und Klavier/Cello/Kontrabass aus der Feder von Franz Koglmann, die anlässlich der Buchpräsentation zu Schuhs Fünfundsiebzigsten in der Alten Schmiede im Frühjahr 2022 uraufgeführt wird. Eine Referenz Koglmanns an seinen Freund und Librettisten Schuh, Teil des Schwerpunktes »Franz Schuh und die (geheime) Liebe zur Musik«, der seinerseits eine Referenz ist: an den Komponisten und Musiker Franz Koglmann, dessen 75. Geburtstag sich gleichfalls im Frühjahr 2022 jährt.

Den Abschluss bildet eine vorläufige Autobiographie Schuhs in Form einer *Autobiographia mentalis imperfecta*.

Mit Texten von: Franz Josef Czernin, Walter Famler, Hermes Phettberg, Hans Haider, Franz Krieger, Daniel Kehlmann, Franz Koglmann, Ulrich Körtner, Bernhard Kraller, Brigitte Kugler, Franz Lesak, Konrad Paul Liessmann, Thomas Macho, Friederike Mayröcker, Gerhard Melzer, Kurt Neumann, Alfred Noll, Kurt Palm, Robert Pfaller, Ronald Pohl, Doron Rabinovici, Christoph Ransmayr, Burghard Schmidt, Stefan Steiner, Peter Strasser, Armin Thurnher, Andreas Vejvar, Andrea Zederbauer, Wolfgang Zinggl und Franz Schuh.

Buchpräsentation  
Alte Schmiede, Wien  
25. April 2022  
19.00 Uhr

## Franz Schuh zum 75. Geburtstag

Franz Schuh, dieser »geschmeidige Seiltänzer über dem Abgrund zwischen Essayistik und Literatur« (laut Eva Menasse), bedient sich einer Fülle von Textgattungen, um den Zeitgeist, also den Geist der Zeit, auf den Begriff zu bringen: SMS, E-Mail, Telefonat, Statement, Leserbrief, Glosse, Kommentar, Rezension, Interview, Gespräch, Porträt, Polemik, Prosa, Laudatio und Kritik.

Bernhard Kraller hat alle diese Fäden, aus denen sich das betanzte Seil zusammensetzt, gesichtet und daraus einen bemerkenswerten Band gemacht: Ein Lesebuch, das ausschließlich Texte Schuhs versammelt, die bisher nicht in Buchform erschienen sind. Der zeitliche Bogen spannt sich von Franz Schuhs Anfängen zu Beginn der 1970er-Jahre bis in die Gegenwart. Auch inhaltlich sind die unterschiedlichsten Themenfelder, auf denen er tätig war und tätig ist, vertreten: Politik, Moral, Religion, Medien, Literatur, Krimis, Film, bildende Kunst, Musik, Liebe, Tod, Erlösung, Glück und Unglück. Komplettiert wird der Band durch ein Glossar mit Textnachweisen.

*Vom Guten, Wahren und Schlechten* lädt dazu ein, sich der gedanklichen und stilistischen Spannweite Franz Schuhs genussvoll auszusetzen.



Franz Schuh

### Vom Guten, Wahren und Schlechten

Ein Lesebuch  
Hg. v. Bernhard Kraller

Sonderzahl

## Franz Schuh Vom Guten, Wahren und Schlechten

Ein Lesebuch

Kurze Geschichten über Politik und Religion, Literatur und Musik, Kunst und Moral, Liebe und Tod, Unglück und Erlösung

Texte aus fünf Jahrzehnten, mit Zeichnungen von Eva Fenz und Peter Schurz

Herausgegeben von Bernhard Kraller

ca. 300 S., Klappenbroschur

Format: 13,5 × 21 cm

€ 29,-

ISBN 978 3 85449 597 0

Erscheinungstermin: März 2022

**Franz Schuh**, geb. 1947, Philosoph, Essayist, Schriftsteller und Literaturkritiker, lebt und arbeitet in Wien. Studium der Philosophie, Geschichte und Germanistik, Promotion 1975 mit einer Dissertation über »Hegel und die Logik der Praxis«. Er war und ist darüber hinaus auch als freier Mitarbeiter bei diversen Rundfunkanstalten (ORF, auch WDR 5 in Köln) tätig, seine Essays gelten als paradigmatische Stücke ihrer Gattung.



# ... dieses Wunderwerk namens Literatur.

## LESEPROBE

Brigitte Schwens-Harrant im Gespräch mit Thomas Stangl



Jedes Buch von Ihnen, ob es nun Kolonialgeschichte erzählt oder in der Gegenwart spielt oder im Jahr 1937, hat etwas mit Politik zu tun. Würden Sie sich als politischer Autor bezeichnen?

Ich versuche immer, die politische Ebene mitzudenken. Ich könnte von keinem der Bücher sagen, dass Politik das zentrale Moment davon wäre. Man kann sie wohl auch nicht im klassischen Sinn engagierte Literatur nennen, aber es spielt das Politische sicher in meinem Schreiben eine Rolle. Ich versuche nicht die Literatur nach politischen Ideen oder Zwecken auszurichten, aber ich versuche, diese politischen Ideen und Fragen in der Literatur durchzudenken und durchzuspielen.

In der Art und Weise, wie Sie mit Geschichte umgehen, wie Sie zum Beispiel Kolonialgeschichte erzählen, werden Themen aktuell und kommen einem nahe. Wenn man heute Der einzige Ort wieder liest, findet man zum Beispiel die Frage gestellt: Welche Menschen sehen wir als Masse, welche Menschen sehen wir als Individuen und womit hängt das zusammen? Man kann ein Werk über damals nicht schreiben, ohne mitzuschreiben, wie man es heute sieht, ohne den europäischen Blick zu thematisieren. Sie haben sehr viel recherchiert, Materialien gesammelt, denen Sie ja durchaus auch misstrauen.

Es ist im Lauf des Schreibens immer mehr Material dazugekommen, weil ich gemerkt habe, was ich noch brauche, was mich interessieren würde. Ich war am Anfang zufällig auf die Geschichte dieser zwei Reisenden gestoßen, die die Protagonisten des Buchs sind, und habe begonnen, ein bisschen zu recherchieren, was es überhaupt mit dieser Legende von Timbuktu auf sich hat. Ich habe die Briefe und Aufzeichnungen der Reisenden gelesen, aber dann zunächst einmal bemerkt, dass ich nicht weiß, wie ich darüber einen Roman schreiben kann. Letztlich hat sich der Prozess dann über Jahre hingezogen, in denen ich das Projekt auch längere Zeit aufgegeben hatte, dann erst einmal eine kurze Erzählung über einen der Protagonisten geschrieben, dadurch langsam bemerkt, aus welcher Perspektive es doch gehen könnte. Und dann eben versucht, diese verschiedenen Ebenen ineinander zu verzahnen, die Ebene der beiden Reisenden aus dem frühen 19. Jahrhundert und die Ebene der früheren europäischen Fantasien und Ideen über Afrika und dazu noch eine heutige, dezidiert literarische Perspektive, wo wieder ganz zufällige Funde wie eine Geschichte von Jorge Luis Borges, die ich während der Zeit gelesen hatte, eine Rolle in dem Raum einnehmen, den ich zu zeichnen versuche.



Brigitte Schwens-Harrant ist Literaturkritikerin, Buchautorin und Feuilletonchefin der Wochenzeitung *Die Furchen* in Wien. Sie war Lehrbeauftragte des Instituts für Germanistik der Universität Innsbruck und des Fachbereichs Germanistik der Universität Salzburg. 2015 erhielt sie den ›Österreichischen Staatspreis für Literaturkritik‹; seit 2020 ist sie Jurorin beim ›Bachmannpreis‹. Zahlreiche Publikationen über österreichische und internationale Gegenwartsliteratur und Literaturkritik.

In 18 Gesprächen mit Autor:innen  
führt Brigitte Schwens-Harrant in das  
»Wunderwerk« der österreichischen  
Gegenwartsliteratur.

## Brigitte Schwens-Harrant Übers Schreiben sprechen

18 Positionen österreichischer Gegenwartsliteratur

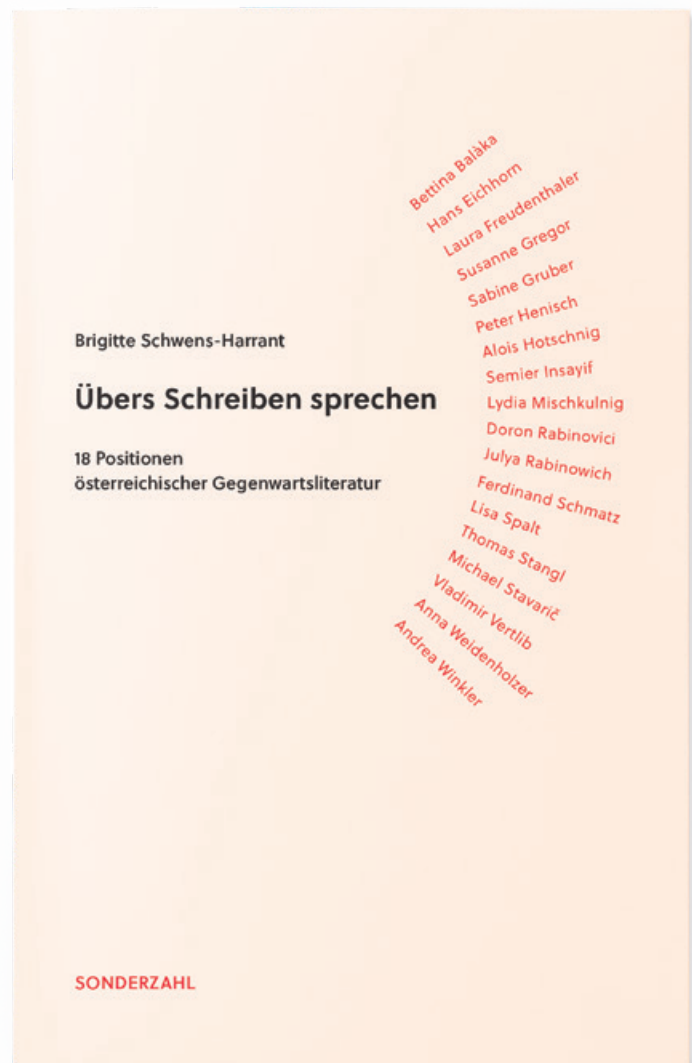
ca. 240 S., Klappenbroschur

Format: 13,5 x 21 cm

€ 25,-

ISBN 978 3 85449 598 7

Erscheinungstermin: März 2022



Über mehrere Jahre hinweg führte Brigitte Schwens-Harrant Werkstattgespräche mit 18 österreichischen Autor:innen. Ihr Ausgangspunkt war dabei bei jedem Dialog derselbe: das Staunen über die imaginativen Vermögen und die »Mach-art« des Kunstwerks Literatur. Warum weckt dieser Text die Freude am Klang der Wörter und jener die Lust auf neue Entdeckungen? Warum unterhält der eine Text, warum irritiert der andere? Warum kann ich mich mit Figuren das eine Mal identifizieren, das andere Mal jedoch so gar nicht? Was liegt an mir, der Leserin, aber vor allem: *Was davon liegt an dem Text, der da gelesen wird – und wie wurde er gemacht, dass er so wirkt?*

So unterschiedlich die Richtungen sind, die diese Gespräche einschlagen, stets geht es darum, gemeinsam von den Texten auszugehen, um dem Ereignis, das Literatur bedeuten kann, näher zu kommen. Die Autor:innen sind dabei profunde Reisebegleiter:innen, die anhand der Fragen dem nachgehen, was sie bewogen hat, ihre Werke so zu schreiben, ihren Motivationen, ihrem Verständnis von Literatur, ihrem Ringen nach Form und Sprache, ihren poetologischen Entwürfen, ihrer Sicht auf die Welt.

Der Band beruht auf der Veranstaltungsreihe *WERK.GÄNGE*, die in der *Österreichischen Gesellschaft für Literatur* stattfindet. Enthalten sind Gespräche mit Bettina Balàka, Hans Eichhorn, Laura Freudenthaler, Susanne Gregor, Sabine Gruber, Peter Henisch, Alois Hotschnig, Semier Insayif, Lydia Mischkulnig, Doron Rabinovici, Julya Rabinowich, Ferdinand Schmatz, Lisa Spalt, Thomas Stangl, Michael Stavarič, Vladimir Vertlib, Anna Weidenholzer und Andrea Winkler.

# Von der unnachahmlichen Gegenwärtigkeit des Clemens J. Setz



## LESEPROBE

Witzig wäre es, wenn ich Ihnen nun auch, vollkommen ernst und mit einer gewissen Erschütterung, irgendeine Verschwörungstheorie als Wahrheit berichten würde. Aber nein: Es wäre eigentlich gar nichts Ungewöhnliches, es wäre auch nicht besonders witzig. Aber warum nicht? Ich glaube, der Grund ist folgender: Würde jemand wie Philip K. Dick heute so eine Rede halten, er wäre kein exzentrischer Künstler, er wäre lediglich ein Teil einer großen Bewegung, er wäre Teil des Internets, kurz: Er wäre einfach nur im Internet. Elon Musk erklärt uns bei jeder Gelegenheit, dass wir ›in der Simulation‹ leben. ›Die Simulation‹ ist überhaupt, scheint mir, die vorherrschende Art, wie einflussreiche Menschen heute über die Wirklichkeit urteilen: Sie sei gesteuert von Algorithmen, mal hochsensibel, mal indifferent gegenüber der Veränderung kleinster Variablen. Und jede planetare Katastrophenerzählung – wie die über das Klima, die Pandemie, den Kapitalismus – verursacht bekanntlich ein starkes Gefühl von Vorprogrammiertheit und eine damit einhergehende Erlaubnis, alles als unwirklich zu empfinden. Man liest in der Früh die Nachrichten und – ja, jeder kennt das Gefühl. Philip K. Dick ist so etwas wie der Anwalt der ›Allgemeinen Unwirklichkeitsvermutung‹, die heute zum Gefühlsfundament einer ungeheuren Masse von Menschen geworden ist.

Als Autor oder Autorin hat man, glaube ich, besonders schlechte Karten in der Hand, um dieser Unwirklichkeitsvermutung irgendwie zu begegnen. Man entwickelt ja von Berufs wegen die ganze Zeit nicht-reale Menschen und versteht sich auf die ›suspension of disbelief‹, die zentrale Eigenschaft vieler Simulationen. Man tendiert außerdem innerlich dazu, immer die zuletzt gehörte Meinung zu vertreten. Man übt sich darin, da man ja alle seine Figuren von Grund auf verstehen muss, so grenzenlos fair zu empfinden, dass irgendwann jede noch so mörderische Ideologie nachvollziehbar und herleitbar erscheint.

Und doch bleibt dieses Sich-an-eine-schlechtere-Erde-Erinnern aus Dicks Rede auf eine sonderbare Weise berührend. Könnte man es als Mantra oder Maxime übernehmen, oder zumindest als Grundhaltung für das Geschichtenerfinden? »In Wahrheit lebe ich in einer ganz anderen Zeit.« So lange man es dabei belässt, kann diese Ansicht Würde und Zauber verleihen.

Aus: Clemens J. Setz: *Wie man zu Lebzeiten fiktiv wird*



Klaus Kastberger ist Professor für neuere deutschsprachige Literatur am Franz-Nabl-Institut der Universität Graz und Leiter des Literaturhauses Graz. Zuletzt bei Sonderzahl: *Heimat und Horror bei Elfriede Jelinek* (hg. mit Stefan Maurer, 2018).

David J. Wimmer ist Universitätsassistent am Franz-Nabl-Institut der Universität Graz. Zur Zeit arbeitet er an einer Dissertation zum Werk von Clemens J. Setz (Arbeitstitel: *Absurde Gegenwart und Permanente Liminalität. Clemens J. Setz' Poetik des Abseitigen*).



Klaus Kastberger ·  
David J. Wimmer (Hg.)  
**Glitches, Bots und  
Strahlenkatzen**

Gegenwart bei Clemens J. Setz

ca. 240 S., Klappenbroschur

Format: 13,5 × 21 cm

€ 25,–

ISBN 978 3 85449 599 4

Erscheinungstermin: Mai 2022

Die Literatur des 1982 in Graz geborenen Autors Clemens J. Setz wirft mindestens so viele Fragen auf, wie sie beantwortet. Sie ist ebenso faszinierend wie verstörend, dabei widmen sich Setz' Texte stets zentralen Diskursen unserer Gegenwart: In seinen umfänglichen Romanen entfaltet der Autor einen breiten Themenfächer, der konventionelle Modelle von Autorschaft in Zweifel zieht und posthumane Identitätskonzepte ans Licht bringt. Er schreibt skurrile Erzählungen über seltsame Außenseiter, kafkaeske Kurzgeschichten und dadaistisch wirkende Twitter-Gedichte. In seinen Dramentexten schafft er ambivalente soziale Dystopien unter dem Zeichen von Simulation und Selbstoptimierung. In seinen Essays sammelt er entlegene Fakten und abseitiges Wissen und zieht daraus Schlüsse über vordergründige Themen unserer Gegenwart.

Es ist erstaunlich, in welche Ecken und an welche Enden es Clemens J. Setz in seinem Schreiben bisher getrieben hat: auf norwegische Inseln, in japanische Dampfbäder, verschiedenste Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen, den Bewusstseinsstrom von Tieren, die Welt der Kunst- und Plansprachen, verwinkelte Untiefen des Internets und auch immer wieder an die Grenzen des Aushaltbaren.

Graz, die Heimatstadt des Autors, schwingt sich bei Clemens J. Setz als Produktionsort und Schauplatz noch einmal zu einer heimlichen Hauptstadt der deutschsprachigen Literatur auf. Nachdem bekannt wurde, dass Setz der Büchner-Preis zuerkannt wurde, titelte die *Kleine Zeitung*, jenes Medium, das in der Steiermark das meistgelesene ist, tatsächlich: »Graz ist Hauptstadt der Literatur«.

Dabei kann es in den Texten von Clemens J. Setz ganz schön unheimlich werden: Seltsame Menschen mit seltsamen Neigungen treten auf, seltsame Dinge geschehen. Unklar bleibt, ob wir uns in dem, was uns der Autor so eindringlich vor Augen stellt, überhaupt noch in der Gegen-



wart oder bereits in einer Zukunft befinden, die sich so keiner gewünscht hat. **Mit Clemens J. Setz sind wir stets mittendrin – in einer Welt, die uns ungeheuerlich, absurd, unanständig und grausam erscheinen mag, die aber mit Sicherheit eines ist: von uns.**

Die Beiträge des vorliegenden Bandes behandeln das Werk von Clemens J. Setz in seiner ganzen Breite und in grundsätzlicher Weise: Von den Romanen über die Erzählungen und Dramatexte bis hin zu den essayistischen Texten und den Aktivitäten des Autors auf Social Media nähern sie sich seinem Werk aus unterschiedlichsten Perspektiven. Im gemeinsamen Zentrum des Bandes steht allerdings die Frage, was denn nun genau die unnachahmliche Gegenwärtigkeit seines Schreibens ausmacht.

Mit Beiträgen von: Florian Baranyi, Christian Dinger, Iris Hermann, Klaus Kastberger, Richard Kämmerlings, Kalina Kupczyńska, Karla Mäder, Riccardo Schöffberger, Clemens J. Setz, Insa Wilke und David J. Wimmer.

## LESEPROBE

Karin Harrasser: *Einander lesen, einander nutzen: Shirley* (2020)



*Shirley* ist ein klaustrophobisches Labyrinth, in dem jede/r jede/n für die eigenen Zwecke einspannt. Der Film ist ein Kammerspiel mit ein paar Außenszenen, die aber den Innenräumen in ihrer Bedrohlichkeit um nichts nachstehen. Eher hat man den Eindruck, dass sich die *domestic violence* in diesen Szenen nach außen stülpt und dadurch noch ein wenig bizarrer wird. Über ein Studienjahr, das grob der Dauer von Rose Nemser's Schwangerschaft entspricht, kultivieren hier zwei Akademiker\*innen-Paare eine WG, in der Begehren und Anerkennung mit Lesen und Gelesen-Werden überblendet sind und Missachtung als Nicht-Lesen artikuliert wird. Der College-Professor Stanley Hyman verweigert über den halben Film die Lektüre der Dissertation seines neuen Assistenten Fred Nemser. Die Autorin Shirley Jackson verweigert umgekehrt ihrem Ehemann die erste Lektüre ihres neuen Romans. Dessen Begehren nach Erstlektüre erscheint aber weniger als Interesse an der Partnerin, sondern ist so übergriffig wie das in der Frühneuzeit legitime Pochen auf das *ius primae noctis*, für das der Hausherr übrigens auch Geldersatz (den so genannten *Stechgroschen*) fordern durfte. Einen solchen fordert Stanley eigentlich permanent ein. Einzig Rose Nemser möchte nicht gelesen werden, und ihr wird auch nicht das Lesen verweigert. Schon die erste Szene im Zug zeigt sie als hingerissene Leserin von Shirleys Horrorgeschichten. Schreiben und Lesen werden gleichermaßen als sehr aktive Vorgänge dargestellt, die permanent zwischen Zugewandtheit und Überwachung kippen.



### Mit Beiträgen von

David Auer  
Alejandro Bachmann  
Aylin Basaran  
Monika Bernold  
Johannes Binotto  
Christian Cargnelli  
Valerie Dirk  
Sara van Dordrecht  
Dominik Dusek

Lukas Foerster  
Iris Fraueneder  
Dennis Göttel  
Lisa Gotto  
Irina Gradinari  
Louise Haitz  
Karin Harrasser  
Gabu Heindl  
Kathrin Heinz  
Kathi Hofer  
Kristina Pia Hofer

Heike Klippel  
Michelle Koch  
Marie Luise Lehner  
Melanie Letschnig  
Sulgi Lie  
Brigitte Mayr  
Jan-Hendrik Müller  
Irene Nierhaus  
Michael Omasta  
Ivo Ritzer  
Drehli Robnik

Olaf Sanders  
Joachim Schätz  
Heide Schlüpmann  
Sebastian Schweer  
Stefan Schweigler  
Karl Sierek  
Elisabeth Streit  
Lea Susemichel  
Sylvia Szely  
Martin Thomson  
Claus Tieber

Linda Waack  
Thomas Waitz  
Florian Widegger  
Laura Wiesböck  
Renée Winter  
Ulrike Wirth  
Matthias Wittmann  
Vina Yun

## Drehli Robnik · Joachim Schätz (Hg.) Gewohnte Gewalt

Häusliche Brutalität und heimliche Bedrohung  
im Spannungskino

ca. 280 S., fadengeheftete Broschur

Format: 16,5 × 23 cm

€ 29,–

ISBN 978 3 85449 601 5

Erscheinungstermin: April 2022



Nicht erst die gegenwärtig extreme Häufung von Femiziden durch (Ex-)Beziehungspartner in Österreich erinnert daran: Gewalt dringt nicht so oft von ›außen‹ ein, wie sie vielmehr im sozialen Nahbereich ausgeübt wird, oftmals im gemeinsamen Haushalt. Häusliche Gewalt, die fast immer von Männern ausgeht, wird zur gewohnten Gewalt, wird von Betroffenen wie auch von Öffentlichkeiten viel zu oft als normal, als Teil des Alltäglichen, hingenommen.

Das Kino weiß davon: nicht zuletzt davon, wie das allzu Gewohnte von Herrschafts- und Gewaltverhältnissen in Form von Schocks und Schrecken wahrgenommen wird; und wie daraus wiederum Routinen entstehen, Subgenres und Kinotrends, räumliche und erzählerische Muster. Besonders Filmthriller erzählen häufig von Heim, Beziehung und Familie als Schauplätzen von Bedrohung durch deine täglichen Nächsten, die männlich gegendert und sozial klassifiziert ist. Von den *Gaslight*-Filmen der 1940er Jahre und ihren Nachbildern bis zu den Wendungen von *Gone Girl* (2014), vom Sixties-Klassiker *What Ever Happened to Baby Jane?* bis zum Oscar-Gewinner *Parasite* (2019), von

Nazis und anderen Feinden in deinem Bett bis zu den totalen (und brutalen) Familien des österreichischen Films: Diese Arten von Spannungskino wirken auch zurück auf populäre Sprechweisen und Vorstellungen von Gewalt, Viktimisierung und Gegenwehr.

Die circa 50 kurzen Texte dieses Bandes ziehen Bahnen durch dieses Feld der *domestic thrillers* und ihrer Umgebungen, in Hollywood und weltweit. Filmkritik und Filmgeschichte verbindet sich dabei mit Sozialkritik der Gegenwart: Was an diesen Motivvorräten von Nahgefahr, Psychospielen und Entmächtigung erscheint im Licht rezenter Erfahrungen von Lockdown und ansteigender Beziehungsgewalt wieder oder neu aufschlussreich und klarsichtig? Wo sind diese Filme in ihren Festschreibungen – etwa von Rassifizierungen, von Geschlechter- und Klassenpositionen – selbst Teil des Problems? Und was verrät das Kino im Spannungsmodus über den Schrecken, der Alltagsobjekten, Hausarbeit und privilegierten Lebensweisen latent innewohnt?



## 80 Skizzen und Texte zur Zukunft der Stadt

Utopie verlangt einen Ausnahmezustand. Ist das Leben zu angenehm, benötigt es keinen utopischen Gegenentwurf. Als Sabine Pollak die Arbeit am vorliegenden Buch im März 2020 aufnahm, waren die Umstände der Entwicklung utopischer Stadtentwürfe denkbar günstig: Soziale Kontakte waren reduziert und öffentliche Räume seltsam geleert. Im Gegenzug implodierte das private Wohnen nahezu. Die abgeschlossene Situation lähmte den Körper und setzte zugleich ein gedankliches Abschweifen frei. Wenn man der Wohnung nicht entkommt, ist es auch ratsam, sich etwas zu suchen, was den Tag strukturiert. Zeichnen und Schreiben eignen sich dafür sehr gut. So entstand an einem der ersten Tage des Lock-downs die erste Zeichnung einer utopischen Stadt, begleitet von einer kurzen Geschichte dazu, in Anlehnung an die *Unsichtbaren Städte* von Italo Calvino.

Anfangs kamen täglich neue hinzu, später wurden die Intervalle länger. Jede Stadt und das Leben und Wohnen darin folgen ihren eigenen Gesetzmäßigkeiten und Ritualen. Nach eineinhalb Jahren liegen nun achtzig Stadtutopien vor – ein visionärer Strauß voller Möglichkeiten, wie künftiges Wohnen und Leben sein könnten.

**Sabine Pollak**, Architektin und Architekturtheoretikerin. Sie lebt und arbeitet in Wien und Linz. Gemeinsam mit Roland Köb führt sie das Architekturbüro Köb&Pollak Architektur in Wolfurt und Wien und arbeitet in den Bereichen Urbanistik, Wohnbau, Architekturtheorie und Genderforschung. 2009–2020 war sie Professorin für Architektur und Urbanistik und ist seit 2021 Leiterin der Abteilung raum&designSTRATEGIEN an der Kunstuniversität Linz.



### Sabine Pollak **Die unendliche Stadt** 80 Visionen künftigen Wohnens

ca. 176 S., fadengeheftete Klappenbroschur,  
mit 80 farbigen Abbildungen

Format: 14 × 22 cm

€ 22,–

ISBN 978 3 85449 595 6

Erscheinungstermin: April 2022

Bei Sonderzahl erschien zuletzt:

#### **Wie leben?**

Die Stadt in den Zeiten der Möglichkeiten  
2021 – 180 S., Klappenbroschur

ISBN 978 3 85449 578 9

€ 18,–



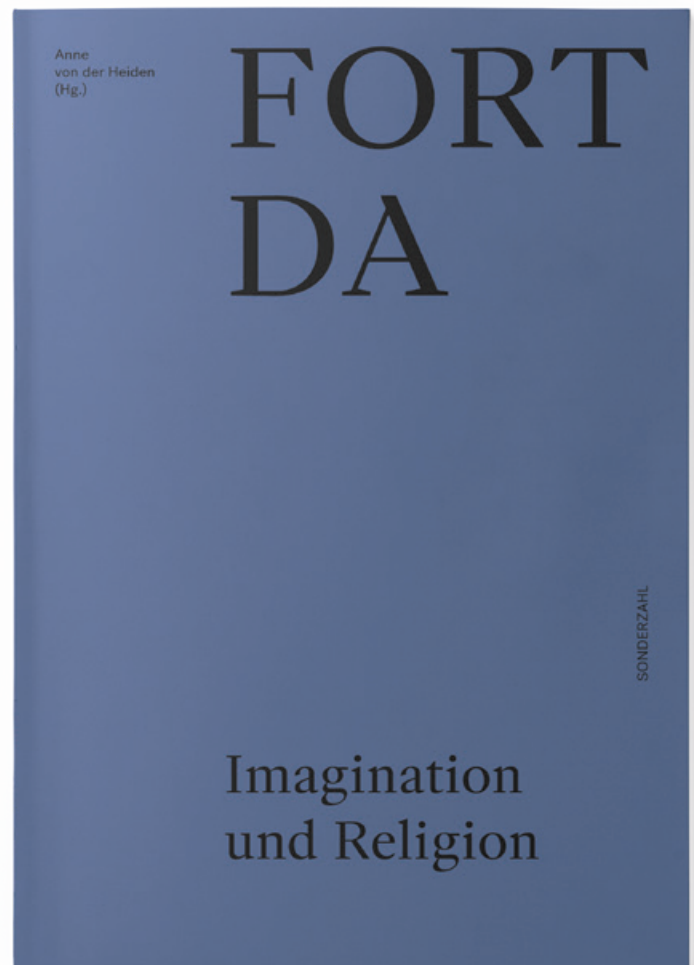


»Das *Fort-Da-Spiel* aus Freuds ›Jenseits des Lustprinzips‹, bei dem das Kind die Zwirnschnecke am Bindfaden aus dem Bettchen wirft und mit Lauten begleitet wieder an sich heranzieht, verweist auf ein grundlegendes Paradox, das den hier in Frage stehenden imaginären Prozessen zugrunde liegen könnte: Etwas in Distanz zu halten und zugleich einzuladen beziehungsweise als Angeeignetes, Eigenes zu verstehen, ist eigentümlich und uns zugleich sehr vertraut.«

Der Band *FORT DA. Imagination und Religion* geht der Frage nach der konstitutiven Funktion des anwesenden Abwesenden in der Religion nach. Warum ist es gerade das Abwesende, nicht Wahrnehmbare, nicht Darstellbare, das eine solch zentrale Rolle für Beglaubigungsprozesse in der Religion spielt? Einen Ausgangspunkt der Überlegungen bildet u. a. Rancières Verweis auf die Umstände und Kontexte, in denen das Undarstellbare zu einer konzeptuellen Figur wird. Denn das Undarstellbare ist keinesfalls eine Art Eigenschaft, die bestimmten Gegenständen einfach anhaftet. Warum entwickeln sich Dispositive der Darstellbarkeit und Undarstellbarkeit, und welchen institutionellen und machtpolitischen Figuren folgen Regime religiöser Bildlichkeit?

Der Band setzt künstlerische mit wissenschaftlichen Positionen in Beziehung. Dabei werden die wissenschaftlichen Beiträge nicht als Kunstkommunikate verstanden, sondern als eigenständige Auseinandersetzungen mit den Themen und Fragestellungen, die auch die jeweiligen künstlerischen Positionen umtreiben.

Mit Beiträgen von u. a.: Joanna Barck, Alexander García Düttmann, Karin Harrasser, Susanne Holschbach, Anika Höppner, Sarah Kolb, Ariane Sadjed, Sarah Sander u. w. m.



Anne von der Heiden (Hg.)

## **FORT DA**

Imagination und Religion

Linzer Augen, Band 16

136 S., Schweizer Broschur

Format: 16 × 23,5 cm

€ 20,-

ISBN 978 3 85449 584 0

Erscheinungstermin: Jänner 2022

Die Reihe **Linzer Augen** versammelt Texte, die im Kontext und Umkreis der Kunstuniversität Linz entstanden sind. Die ›Augen‹ im Titel der Reihe verweisen nicht nur auf Theorie und Ästhetik, die auf griechische Begriffe für ›Schauen‹ und ›Wahrnehmen‹ zurückgeführt werden können, sondern auch auf die kritische Aufmerksamkeit der visuellen Künste insgesamt. Die Schriftenreihe wird herausgegeben von Anne von der Heiden, Thomas Macho, Robert Pfaller und Sabine Pollak.

**Anne von der Heiden** ist Medien- und Kunstwissenschaftlerin. Seit 2010 ist sie Professorin für Kunstgeschichte und Kunsttheorie an der Kunstuniversität Linz.



## Dispositions prises pour une expérience

### Heftreihe und Ausstellung

Hg. v. formatgebung. Verein zur Förderung  
und Erforschung von Medienobjekten

### Ein Versuchslabor für Medienreflexion

Der Verdrängung von Büchern durch digitale Medien entgegentreten und die Koexistenz beider »Lesarten« zu fördern, sind die Bestrebungen und die Motivation von formatgebung. Verein zur Förderung und Erforschung von Medienobjekten. formatgebung veranstaltet Ausstellungen, Vorträge und Workshops rund um Buchkultur, Sprache und Typografie. Die Ausstellungen in Kooperation mit rauminhalt\_space & content ermöglichen den interdisziplinären Wissenstransfer und die Neukontextualisierung von sogenannten Gedächtnismedien durch ihre Gegenüberstellung mit zeitgenössischer Kunst. Die bibliophile Heftreihe begleitet und dokumentiert diese in Einzelbänden, die in einem Schubert zusammengefasst werden.

### Bereits erschienen

Dispositions prises pour une expérience 1–3  
Drei Hefte im Schubert  
Limitierte Auflage von 150 num. Exemplaren  
56 S., Klappenbroschur  
€ 20,–  
ISBN 978 3 85449 582 6

Band 1  
Lina Morawetz  
Groß- und Kleinbuchstaben

Band 2  
Franz Thalmeier  
Totgesagte leben länger

Band 3  
Uwe Jochum  
Das kann weg!

**Band 4**  
**Erich Hubmann**  
**slowly done**

Erich Hubmann und Roland Barthes über Mythen,  
 Material und Möbel

**Band 5**  
**Gabriele Lenz**  
**Ex Libris – A Materia**

Franz Thalmair über fragmentierte Bücher und  
 post-fotografische Vorgänge von Gabriele Lenz

**Band 6**  
**Gabriele Lenz:**  
**Friedrich Achleitner**  
**OHNE SENSE**

nonsens- und mikropoesie

Eine persönliche Auswahl aus dem letzten Textzyklus von  
 Friedrich Achleitner mit einem Beitrag von Erich Klein

ca. 96 S., Klappenbroschur, drei Bände im Papierschuber  
 Format: 14 × 22,6 cm

€ 20,–

**ISBN 978 3 85449 603 9**

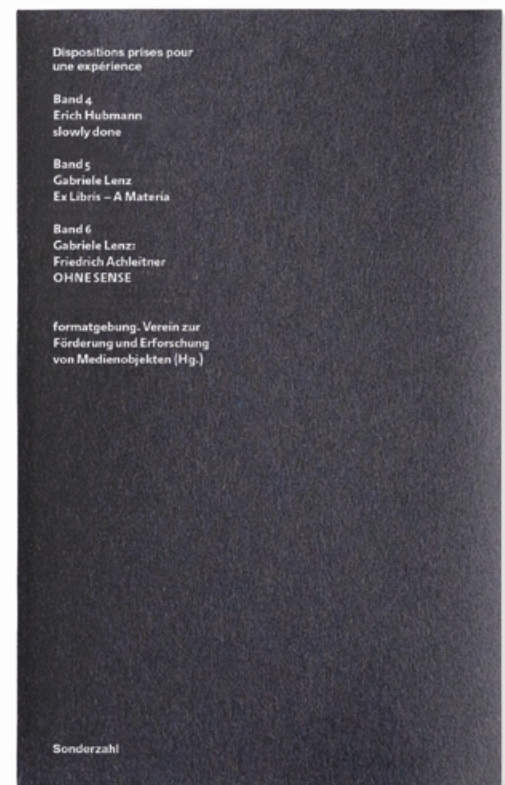
**Erscheinungstermin: April 2022**

**Friedrich Achleitner** (1930–2019)  
 Österreichischer Architekt,  
 Architekturkritiker und Schriftsteller.

**Erich Hubmann**  
 Tischler, Architekt und Senior Lecturer an der  
 Akademie der bildenden Künste Wien.

**Erich Klein**  
 Publizist und Übersetzer, lebt in Wien.

**Gabriele Lenz**  
 Gestalterin, Typografin und Herausgeberin in Wien.



## Ausstellung

April 2022

### Materialobjekte

Gabriele Lenz  
 Ex Libris – A Materia

Erich Hubmann  
 Slowly Done

rauminhalt\_space & content  
 Schleifmühlgasse 13  
 1040 Wien

formatgebung. Verein zur Förderung und Erforschung von Medienobjekten versteht sich als Plattform und Versuchslabor und bemüht sich um die Erhaltung von Buchkultur. Durch die Beschäftigung mit analogen und digitalen Lesemedien, das Buchgestalten und die Herausgabe einer Heftreihe, will formatgebung die Aufmerksamkeit für das Buch stärken und seine besonderen Eigenschaften als medienkonvergenter Informationsträger einem breiteren Publikum aufzeigen.

[formatgebung.at](http://formatgebung.at)



**Zur Aktualität  
avantgardistischer  
Gegenproduktion:  
Alexander Kluge  
zum 90. Geburtstag**

Im Februar 2022 feiert der große deutsche Erzähler, Filmregisseur, Fernsehpartisan und Ausstellungsmacher, der Theoretiker und Praktiker der Gegenöffentlichkeit (und heute des Gegenalgorithmus) Alexander Kluge seinen 90. Geburtstag. Was Kluges Arbeiten von Anfang an, seit *Kulturpolitik und Ausgabenkontrolle* (1961) auszeichnet, ist die Bestimmung präziser Konfliktlinien in den Verwerfungen der Gegenwart. Die in diesem Band versammelten Aufsätze von Klemens Gruber gehen Kluges ästhetischen Verfahren nach, die aus den Arsenalen der Avantgarde, aus der Epoche des Stummfilms, der Montage, der Konstruktion stammen. Gezeigt wird, wie Bild und Schrift, Ereignis und Kommentar, avancierteste Medientechnik und alte Erzählweisen einander gegenübergestellt, re-kombiniert und anhand luzider Abweichungen wieder fruchtbar gemacht werden. Kluges strategische Vermögen, mit stupender analytischer Intuition und politisch-poetischem Geschick massenmediale Felder zu bespielen, ihnen modellhaft medienästhetische Entwürfe entgegenzustellen, erweisen die Aktualität avantgardistischer Gegenproduktion.

**Klemens Gruber** war bis 2020 Professor für Intermedialität am Institut für TFM der Universität Wien. Mitbegründer der *transmedialen gesellschaft daedalus*, Veröffentlichungen zur Kultur der Avantgarde, zu Dziga Vertov, *digital formalism* und taktilen Medien. *Die zerstreute Avantgarde*, Wien 2010. (*L'avanguardia inaudita*, Genova 1997). Herausgeber von *Maske & Kothurn*.



**Klemens Gruber**  
**Kluges strategische Vermögen**

Zur Aktualität der Avantgarde

ca. 128 S., Klappenbroschur

Format: 12 x 20 cm

€ 15,-

ISBN 978 3 85449 602 2

Erscheinungstermin: Februar 2022

Bei Sonderzahl erschien zuletzt:

**Die polyfrontale Avantgarde**

Medien und Künste 1912–1936

2020 – 240 S., Klappenbroschur

ISBN 978 3 85449 551 2

€ 25,-



# BACKLIST

| ISBN              | Autor_in / Herausgeber_in: Titel                                                                                                                             | Preis in Euro |
|-------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|
| 978 3 85449 529 1 | Anna Babka, Silvana Cimenti, Peter Clar (Hg.): »Ich schreibe, also bin ich.«<br>Schreibweisen bei <b>Barbara Frischmuth</b>                                  | 25            |
| 978 3 85449 547 5 | <b>Lucas Cejpek</b> : Umkreisung                                                                                                                             | 22            |
| 978 3 85449 500 0 | Claudia Dürr, Johann Sonnleitner, Wolfgang Straub (Hg.): Kommentierte <b>Werkausgabe Werner Kofler</b>                                                       | 99            |
| 978 3 85449 459 1 | Thomas Eder, Florian Huber, Anna Kim, Kurt Neumann, Helmut Neundlinger (Hg.)<br><b>Einfache Frage: Was ist gute Literatur?</b> Acht komplexe Korrespondenzen | 22            |
| 978 3 85449 535 2 | Jürgen Egyptien: <b>Hans Lebert</b> . Eine biografische Silhouette. 2. Auflage                                                                               | 28            |
| 978 3 85449 570 3 | <b>Gustav Ernst</b> : Betriebsstörung                                                                                                                        | 20            |
| 978 3 85449 551 2 | <b>Klemens Gruber</b> : Die polyfrontale Avantgarde. Medien und Künste 1912–1936                                                                             | 25            |
| 978 3 85449 592 5 | Christa Gürtler, Uta Degner (Hg.): Gespenstischer Realismus. Texte von und zu <b>Kathrin Röggla</b>                                                          | 28            |
| 978 3 85449 439 3 | <b>Sabine Freitag, Markus Köhle</b> : Kuhu, Löwels, Mangoldhamster. Die 4 Jahreszeiten der Wolpertinger                                                      | 18            |
| 978 3 85449 577 2 | Karin Harrasser u. Sarah Sander (Hg.): <b>Laute Post</b> . Weiterzählungen aus Kolumbien                                                                     | 25            |
| 978 3 85449 545 1 | <b>Sven Hartberger</b> : Minotauros. Zehn Reflexionen über das aktuelle Wirtschaftssystem und die Gemeinwohl-Ökonomie                                        | 18            |
| 978 3 85449 537 6 | <b>Anne v. d. Heiden, Jasmin Mersmann</b> (Hg.): CLEAN CUBE. Zur Kritik der reinen Vernunft                                                                  | 32            |
| 978 3 85449 566 6 | Anne v. d. Heiden, Sarah Rinderer (Hg.): Wer begreift, hat Flügel. Essays zu, mit und ausgehend von <b>Valie Export's</b> Archiv                             | 10,90         |
| 978 3 85449 523 9 | <b>Cornelius Hell</b> : Ohne Lesen wäre das Leben ein Irrtum. Streifzüge durch die Literatur                                                                 | 22            |
| 978 3 85449 518 5 | <b>Peter Henisch</b> : Das ist mein Fenster. Fast alle Gedichte und Songs                                                                                    | 25            |
| 978 3 85449 526 0 | <b>Hans Holländer</b> : Arbeit am Labyrinth. Essays                                                                                                          | 18            |
| 978 3 85449 556 7 | <b>Florian Huber</b> : der schreiber schreibt. Heimrad Bäckers <i>nachschrift</i>                                                                            | 18            |
| 978 3 85449 512 3 | Klaus Kastberger, Stefan Maurer (Hg.): Heimat und Horror bei <b>Elfriede Jelinek</b>                                                                         | 22            |
| 978 3 85449 525 3 | <b>Markus Köhle, Claudia Rohrauer</b> : _rohr_köhl_auer. foto-text-interferenzen                                                                             | 22            |
| 978 3 85449 572 7 | <b>Markus Köhle</b> : Zurück in die Herkunft. Ein Nabelschau auf zu den Textquellen                                                                          | 18            |
| 978 3 85449 558 1 | <b>Peter Köllerer, Wolfgang Straub</b> : Presente. Die Ossarien Norditaliens und Südtirols                                                                   | 28            |
| 978 3 85449 496 6 | <b>Moussa Kone, Bastian Schneider, Walter Pamminer</b> : Eine Naht aus Licht und Schwarz. Graphic Novel                                                      | 19,90         |
| 978 3 85449 509 3 | Bernhard Kraller (Hg.): Die angewandte Kunst des Denkens. Von, für und gegen <b>Rudolf Burger</b>                                                            | 25            |
| 978 3 85449 528 4 | <b>Manfred Krenn</b> : Die Haare des Kaiman. Kuba – Nahaufnahmen einer desillusionierten Gesellschaft                                                        | 22            |
| 978 3 85449 544 4 | <b>Gerhard Melzer</b> : Von Äpfeln, Glasaugen und Rosenduft                                                                                                  | 20            |
| 978 3 85449 589 5 | <b>Mathias Müller</b> : Birnengasse. Erzählung                                                                                                               | 20            |
| 978 3 85449 569 7 | <b>Wolfgang Müller-Funk</b> : Die Kunst des Zweifelns. Einträge zur Philosophie in ungefügten Zeiten                                                         | 20            |
| 978 3 85449 538 3 | Kerstin Parth / Albert Meisl (Hg.): Aus der Werkstatt: <b>Barbara Albert</b>                                                                                 | 16            |
| 978 3 85449 559 8 | Kerstin Parth et al. (Hg.): Aus der Werkstatt: <b>Jessica Hausner</b>                                                                                        | 16            |
| 978 3 85449 554 3 | <b>Gabriele Petricek</b> : Am Ufer meines Setzkastens. Erzählungen                                                                                           | 18            |
| 978 3 85449 492 8 | <b>Gabriele Petricek</b> : Die Unerreichbarkeit von Innsbruck. Verfolgungsrituale                                                                            | 19,90         |
| 978 3 85449 579 6 | <b>Stefanie Pichler</b> : Lebensadern : Frauenleben                                                                                                          | 25            |
| 978 3 85449 491 1 | <b>Evelyne Polt-Heinzl</b> : Die grauen Jahre. Literatur nach 1945. Mythen, Legenden, Lügen                                                                  | 22            |
| 978 3 85449 440 9 | <b>Evelyne Polt-Heinzl</b> : Ringstraßenzeit und Wiener Moderne<br>Porträt einer literarischen Epoche des Übergangs                                          | 19,90         |
| 978 3 85449 380 8 | <b>Evelyne Polt-Heinzl</b> : Österreichische Literatur zwischen den Kriegen<br>Plädoyer für eine Kanonrevision                                               | 29            |
| 978 3 85449 352 5 | <b>Evelyne Polt-Heinzl</b> : Peter Handke. In Gegenwelten unterwegs                                                                                          | 16            |
| 978 3 85449 550 5 | <b>Isabella Reicher</b> (Hg.): Eine eigene Geschichte. Frauen Film Österreich seit 1999                                                                      | 25            |
| 978 3 85449 571 0 | <b>Klemens Renoldner</b> : Fein vorbei an der Wahrheit. Erzählungen, Monologe, Reportagen                                                                    | 20            |
| 978 3 85449 555 0 | <b>Peter Rosei</b> : Ich bin kein Felsen, ich bin ein Fluss. Essays über Kunst und Politik                                                                   | 18            |
| 978 3 85449 469 0 | <b>Wolfgang Martin Roth</b> : Die Neinstimme von Altaussee – erweiterte Neuausgabe                                                                           | 14            |
| 978 3 85449 461 4 | <b>Élisabeth Roudinesco</b> : Wie ich meinem Enkel das Unbewusste erkläre<br>Übersetzung von Suzy Kirsch                                                     | 15            |
| 978 3 85449 513 0 | Clemens Ruthner, Matthias Schmidt (Hg.): <b>Die Mutzenbacher</b> . Lektüren und Kontexte eines Skandalromans                                                 | 28            |
| 978 3 85449 575 8 | Ruthner, Strasser, Schmidt (Hg.): <b>Josefine Mutzenbacher</b> . Wiener Ausgabe nach dem Erstdruck                                                           | 34            |
| 978 3 85449 471 3 | <b>Gerhard Scheit</b> : Im Ameisenstaat. Von Wagners Erlösung zu Badiou's Ereignis<br>Ein Essay über Musik, Philosophie und Antisemitismus                   | 19,90         |
| 978 3 85449 583 3 | <b>Johannes Schmidl</b> : Energie und Utopie. Aktualisierte Neuauflage                                                                                       | 33            |
| 978 3 85449 455 3 | <b>Johannes Schmidl</b> : Bauplan für eine Insel. 500 Jahre Utopia                                                                                           | 14            |
| 978 3 85449 548 2 | <b>Bastian Schneider</b> : Paris im Titel. Geschichtchen                                                                                                     | 18            |
| 978 3 85449 527 7 | <b>Sabine Scholl</b> : Erfundene Heimat. Essays                                                                                                              | 33            |
| 978 3 85449 576 5 | F. Wagner et al. (Hg.): <b>Serielle Zustände</b> . Annäherungen an die österreichische Fernsehlandschaft                                                     | 25            |
| 978 3 85449 552 9 | <b>Herbert J. Wimmer</b> : klärwerk. rezyklopädie der gegenwart                                                                                              | 22            |



## Peter Strasser Eine Höhle voller Wunder

Spätes Philosophieren

332 S., Büttenbroschur

Format: 13,5 × 21 cm

€ 33,-

ISBN 978 3 85449 585 7

Spätes Philosophieren als Weg aus dem Gefängnis der Immanenz und dem Irrgarten der Transzendenz.

Unterm Flügelschlag des göttlichen Dämmer-tieres, der Eule der Minerva, umspielt Strassers Poesie das unerreichbar Nahe: die Welt als Heimat aller Geschöpfe, als Ort des ewigen Friedens, worin noch das Böse vom Bösen erlöst wäre. Spätes Philosophieren kultiviert diesen Traum, er gilt ihr als das Realste.



## Andreas Puff-Trojan Vampire!

Schattengewächse der Aufklärung  
Über uns aufgeklärte Menschen  
im Angesicht der Un-Toten

144 S., Büttenbroschur

Format: 12 × 20 cm

€ 18,-

ISBN 978 3 85449 587 1

»Das Buch *Vampire – Schattengewächse der Aufklärung* zeigt anschaulich, was den bis heute anhaltenden Reiz des Vampirs ausmacht: Gerade in Zeiten der Pandemie, in denen der Tod zwar sehr gegenwärtig ist, aber sich oft hinter abstrakten Zahlen verbirgt, bleibt der Vampir der unheimliche Außenseiter, der uns die Ungeheuerlichkeit unserer Sterblichkeit sinnlich vor Augen führt.«

(Deutschlandfunk Kultur)



## Sabine Scholl Lebendiges Erinnern

Wie Geschichte in Literatur verwandelt wird

234 S., Klappenbroschur

Format: 13,5 × 21 cm

€ 20,-

ISBN 978 3 85449 590 1

Historische Zusammenhänge werden in Texten fiktional hergestellt. Sabine Scholl geht in ihrem Essay der Frage, wie sich Geschichte schreiben lässt, akribisch nach und analysiert anhand von 13 literarischen Beispielen, wie dies tatsächlich gelingen kann. Kunst und Erinnerung werden einander dort gerecht, wo ästhetische Fragen und ethische Vorbehalte formbewusst miteinander verschränkt werden.



## Florian Huber der schreiber schreibt

heimrad bäckers nachschrift

144 S., Klappenbroschur

Format: 13,5 × 21 cm

€ 18,-

ISBN 978 3 85449 556 7

Huber unterzieht den Autor Heimrad Bäcker und sein Werk einer kritischen Neubewertung, indem er den multimedialen Entstehungsprozess von *nachschrift* und ihre zeitgenössische Rezeption im Kontext der Auseinandersetzungen um Quellenkritik, Objektivität und Zeugenschaft in den Geschichtswissenschaften rekonstruiert. Erstmalig wird dabei Bäckers Vorgehensweise als Text im engeren Sinne, als eine komplexe Verschränkung von Zitaten, Anordnung und Aussparungen begriffen, die einen hochreflektierten Umgang mit den »Fakten« ausstellt.

Bereits angekündigt,  
erscheint im Februar 2022.

# Wie Bio ist diese Verlagsvorschau?



Durch und durch. Denn sie wurde **Cradle to Cradle Certified™** gedruckt. Das ist der weltweit höchste Ökodruckstandard, bei dem ausschließlich gesunde Inhaltsstoffe verwendet werden.

**Die Natur sagt „Danke“.** Und Sie können dem SONDERZAHL VERLAG für diese gesunde Broschüre danken.

